

Pressemitteilung 04.12.2007

Jusos fordern: Angebot verbessern, Preise senken

Die geplanten Fahrpreiserhöhungen der Braunschweiger Verkehrs AG stoßen bei den Jungsozialisten in der SPD in Braunschweig auf großes Unverständnis. Im bundesweiten Vergleich schneide die Verkehrs- AG bereits jetzt sehr schlecht ab: so seien die Preise auf „Bundesliga-Niveau“, während das Angebot auf „Regionalliga-Niveau“ dümpele.

„Anstatt das Angebot zu verbessern und gleichzeitig die Preise zu senken, um so mehr Fahrgäste vom Auto in Bus und Bahn zu locken, fährt die Braunschweiger Verkehrs AG seit Jahren den falschen Kurs“, kritisierte Juso-Chef William Labitzke. Jahr für Jahr erlebten vor allem die Braunschweiger Randbezirke, dass sich das Angebot verschlechtere. Nun würden die Preise auch noch erhöht. „Wenn ich weiß, ich komme mit Bus und Bahn nicht mehr nach Hause, dann entscheide ich mich schon auf dem Hinweg gegen öffentliche Verkehrsmittel. Wer möchte da noch Bus und Bahn fahren, wenn man mit dem Rad oder dem Auto mehr als doppelt so schnell unterwegs ist?“, so Labitzke weiter.

Die geplanten Preissteigerungen und die stetigen Angebotsverschlechterungen gingen vor allem zu Kosten derer, die auf Bus und Bahn angewiesen sind: Kinder und Jugendliche, die zur Schule gingen, Studenten und die, die sich kein Auto leisten könnten. Diese Gruppen würden immer mehr von der Teilhabe am öffentlichen Leben ausgeschlossen, da sie in Ihrer Mobilität behindert würden.

Auch die 40prozentige Erhöhung bei Kinderfahrscheinen und die Erhöhung bei den Schülertickets seien untragbare zusätzliche Belastungen für junge Familien. „Anstatt Familien zu fördern, werden sie immer stärker finanziell belastet. Das führt dazu, dass der ÖPNV für Familien mit Kindern zunehmend an Attraktivität verliert“, sagte Labitzke.

Kontakt: William Labitzke
Tel.: 0179 - 791 6427